

Keine Bange vor 2020

Unternehmer in Südhessen sehen Chancen trotz Autokrise und Konjunkturflaute / „Haben aus der Zeit nach der Finanzkrise gelernt“

Von Anja Ingelmann

Zehn Jahre Aufschwung sind zu Ende und der Strukturwandel in der Autobranche wird sicher im neuen Jahr für viele Unternehmen in der Region zur Herausforderung werden. Auch wenn viele Betriebe Investitionen

vorerst zurückfahren, so pessimistisch schauen die Unternehmer nicht ins neue Jahr. In Branchen wie Bau oder IT macht sich die Konjunkturflaute weniger bemerkbar. Andere fühlen sich zwar an die Krisenzeiten vor zehn Jahren erinnert – wissen aber, wie sie reagieren müssen.

Frage 1: Der Aufschwung ist zu Ende, die Konjunktur lahmt. Wo sehen Sie die größten Risiken für Ihr Unternehmen – oder auch Lichtblicke?

Frage 2: Nach wie vor ist der Fachkräftemangel in Betrieben ein Thema. Auch bei Ihnen? Was unternehmen Sie, um qualifiziertes Personal zu finden?

Frage 3: Die Digitalisierung gilt als eine der größten Herausforderungen. Welche Projekte haben Sie umgesetzt, welche kommen noch?

Frage 4: Stichwort Infrastruktur: Was sind für Sie die drei wichtigsten Dinge rund um Verkehr, Funklöcher und neue Gewerbeflächen, die 2020 angegangen werden sollten?



Dirk Förderer leitet den Geschäftsbereich Rhein-Main der Freyler Industriebau GmbH, einer von 20 Standorten bundesweit. Foto: Boor

1 Durch unsere Ausrichtung und Konzentration auf den Mittelstand haben wir eine recht stabile Lage. Mittelständische Unternehmer entscheiden wohlüberlegt und zielgerichtet über bauliche Veränderungen. Herausforderungen sehe ich vor allem in schwierigen Entscheidungs- und Genehmigungsprozessen, welche öfter zu Projektverschiebungen führen.

2 Auch wir stehen vor großen Herausforderungen, geeignetes Personal zu finden. Wir bedienen uns aller gängigen Wege, vor allem auch durch persönliche Vernetzung und mit Hilfe unserer Mitarbeiter. Aktuell sind wir wieder als Toparbeitgeber des Mittelstands 2020 von Focus Business ausgezeichnet worden. Wir wollen besonders durch optimale Arbeitsbedingungen überzeugen. Gerade haben wir eine eigene Akademie zur Weiterentwicklung und Qualifizierung gegründet, um den wachsenden Anforderungen in Planung und Realisierung moderner Gebäude gerecht zu werden.

3 Zukunftsthemen sind für uns das „Building Information Modeling“, kurz BIM. Mit Hilfe von Software werden alle relevanten Bauwerksdaten digital modelliert, kombiniert und erfasst. In den letzten Jahren haben wir unsere IT auf cloudbasierte Anwendungen umgestellt, sodass unsere Mitarbeiter von überall in der Lage sind, Informationen über mobile Geräte abzurufen.

4 Alle Punkte erscheinen mir eminent wichtig. Für uns natürlich vor allem die Planung und Genehmigung neuer Industrie- und Gewerbeflächen, um weiter für unsere Kunden erfolgreich Projekte umzusetzen.